Literatur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **93 (1986)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

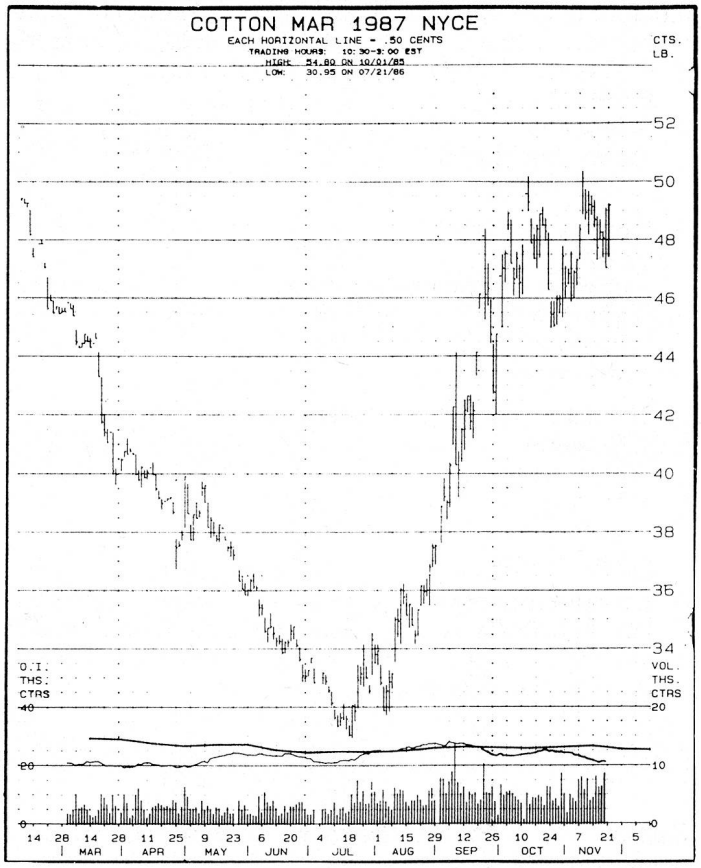
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Schluss noch kurz ein Blick auf die übliche Grafik über die Bewegungen des New Yorker Terminmarktes:



Ende November

Gebr. Volkart AG
E. Hegetschweiler

Literatur

Die Schweiz und die europäische Integration

Die Weltwirtschaft befindet sich derzeit, nach Jahren der Stagnation, wieder in einer relativ günstigen Verfassung, so dass in den einzelnen Ländern Fähigkeit und Bereitschaft zu vermehrter Kooperation gewachsen sind. Es stellt sich daher die Frage, wie sich dieses wirtschaftliche «Zusammenrücken» gestalten und welche Stellung die Schweiz in diesem Prozess einnehmen wird. Wer eine Antwort auf solche mittel- bis langfristigen Fragen sucht, muss von einer Bilanz dessen ausgehen, was die Staaten der EG und EFTA bisher erreicht haben und was sie sich für die nahe Zukunft an Integrationsmassnahmen vorgenommen haben.Damit befasst sich Dr. Jürg Zeller, Direktor der Vereinigung des Schweizerischen Import- und Grosshandels, in der jüngsten Ausgabe der Wirtschaftspolitischen Mitteilungen – diese von der Wirtschaftsförderung (Postfach 502, 8034 Zürich) herausgegebene Publikation trägt den Titel «Europa wohin – und die Schweiz?».

Ausgehend von der Tatsache, dass die transpazifischen Warenströme im Jahre 1984 erstmals die transatlantischen übertroffen haben, belegt der Autor, wie wichtig es ist, die wirtschaftliche Integration Europas massiv voranzutreiben, will man nicht zu weltwirtschaftlichem Schattendasein verkümmern. Zweifellos ist seit der Gründung der EG vor 28 Jahren und der EFTA vor 26 Jahren viel erreicht worden. Wer jedoch die EG-Erklärung von Luxemburg vom 9. 4. 1984 und deren logische Konsequenz, das EFTA-Arbeitsprogramm von Visby vom 23. 5. 1984 im Detail durchgeht, wird gewahr, was noch zu tun bleibt. Das EG-Weissbuch vom 28./29. 6. 1985 setzt für die Beseitigung von materiellen, technischen und steuerlichen Schranken gar Erfüllungsfristen bis spätestens 1992.

Für die wirtschaftliche Integration Westeuropas entwirft der bestens ausgewiesene Autor – er ist Präsident des Agenda-Komitees des EFTA-Konsultativkomitees und Kopräsident des gemischten Ausschusses EFTA-EG der Sozialpartner – verschiedene Szenarien: Beim Eintreten der wahrscheinlichsten Entwicklung dürfte eine Stärkung der EFTA und ihres Einflusses in Brüssel genügen. Doch gilt es für die Schweiz, sich auch auf weniger wahrscheinliche Zukunftsperspektiven vorzubereiten. Diese werden um so eher eintreffen, als es – unter dem Druck weltwirtschaftlicher Sachzwänge – gelingt, in Europa nationale Egoismen zu überwinden und transnational zu denken. Dies bedeutet den Verzicht auf «nationale Hobbies» wie einseitige Prüfpflichten, Abweichung von internationalen Normen, Flaggenprotektionismus und andere symptomatische Massnahmen, getroffen aus politischem Opportunitätsdenken heraus.

Fach- oder Lehrbücher

Fachbücher, dies sagt schon die Bezeichnung, werden für Fachleute geschrieben. Es sind meistens Werke für einen kleinen Leserkreis. Ohne umfassende Kenntnis der Materie hat der Leser Mühe, den Inhalt zu verstehen. Nun gibt es Menschen, die sind erst auf dem Weg Fachleute zu werden. Sie benötigen Schul- oder Lehrbücher, welche leicht verständlich einen Einblick in das gesuchte Spezialgebiet ermöglichen.

Der Wiener Fachverlag Johann L. Bondi & Sohn hat eine Reihe von textilen Fachschriften publiziert, verfasst von kompetenten Autoren. Als Lehrmittel sind sie an den zuständigen Schulen in Österreich zugelassen. Die einzelnen Kapitel sind übersichtlich nach Stichworten aufgebaut, ergänzt mit ausführlichen Erklärungen und Zeichnungen. Drei dieser Lehrbücher sind hier kurz beschrieben. Verfasst wurden alle von Ing. Hermann Kirchenberger, Prof. i. R. an der höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie für den Verlag Bondi.

1. Weberei 2000

Das Buch mit drei Kapitel gibt auf 120 Seiten einen umfassenden Einblick in die Webereitechnologie und – Technik mit allen Schuss – Eintragungssystemen.

1. Grundlagen des Webens und der Webmaschine:
Erklärt sind Aufbau, Prinzip, Bewegungsvorgänge, Hauptantriebe und Fachbildung.

2. Die Entwicklung des Webstuhles zum Webautomaten:
Beschrieben ist die Geschichte des Webens von 1785 bis heute.

3. Die moderne Webmaschine (Stand 1984):
In diesem längsten Kapitel sind alle Möglichkeiten und Techniken der modernen Weberei erklärt. Fotos und Detailzeichnungen machen das Buch zum idealen Lehrmittel. Das Stichwörterverzeichnis ermöglicht ein rasches Finden der gewünschten Information. Trotz Stand 1984 sind die Informationen aktuell und gültig.

2.Vliesstoffe

Es gibt vier Arten textiler Flächengebilde: Web-, Strick- und Wirkware sowie Vliesstoffe, auch Non Wovens genannt. Diese Vliesstoffe werden immer wichtiger, vor allem für industrielle Anwendungsbereiche.

Die 70 Seiten starke Fachschrift ist ein ideales Nachschlagwerk der noch relativ jungen Technik der Vliesstoffe. Viele Stichwörter und Zeichnungen ermöglichen ein schnelles Finden der gesuchten Information. Sieben Kapitel beleuchten alle Gebiete moderner Vliesstofftechnologie:
- Allgemeines, Geschichte der Vliese
- Bildung von Faservliesen
- Verfestigung oder Bindung von Faservliesen
- Verwendungsmöglichkeiten für Vliesstoffe
- Vliesstoffe – wirtschaftlich gesehen
- Randgebiete der Vliesstoffe – Polvliese
- Vliesstoff – Literatur

3. Florwaren

Beschrieben sind: Frottierwaren, Samt und Plüsch, Teppiche und Bodenbeläge. Viele Zeichnungen und Detailfotos helfen, einzelne Fabrikationsprozesse zu verdeutlichen. Die Fachschrift ist wie folgt aufgebaut:
1. Frottierwaren
   - Gewebe
   - Maschenstoffe
   - Tuftingwaren
2. Samte und Plüsche
   - gewebt
   - gewirkt und gestrickt
   - getuftet
   - Polvliese
   - Nadelvliese
3. Teppiche und Teppichböden
   - Gewebe
   - Maschen
   - Tuftings
   - geklebt (Klebenoppen, Flock)
   - Nadelvliese
4. Literaturverzeichnis
   Für Auskünfte wende man sich bitte direkt an den Verlag: Johann L. Bondi & Sohn, Industriestrasse 2, A-2380 Perchtoldsdorf

JR

SVT

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Weiterbildungskurse 1986/87 SVT
6. Statistik für jedermann!

Kursorganisation:
SVT, Martin Bösch, 8808 Pfäffikon

Kursleitung:
Marcel Flück, 9630 Wattwil

Kursort:
Schweizerische Textilfachschule Wattwil

Kurstag:
9. Januar 1987, 9.00–16.30 Uhr

Programm:
Wiederholungskurs für Praktiker:
- Standardabweichung
- Variationskoeffizient
- Vertrauensbereich
- statistische Sicherheit
- Gauss-Verteilung

Kursgeld:
Fr. 80.–/100.– inkl. Mittagessen

Zielpublikum:
Kaderpersonal aus dem Bereich der Garnerzeugung, Qualitätskontrolle, Technologen und Verkäufer des Spinnmaschinen- und Prüfgerätebaus

Anmeldeschluss:
12. Dezember 1986

Sulzer Rüti: Modernste Webtechnologie aus einer Hand

Zum 4. Weiterbidungskurs des SVT in Rüti konnte Herr Dr. Fahrni, Leiter Produktebereich, 85 Teilnehmer begrüssen. 4 Jahre nach dem Zusammenschluss der beiden Firmen wurde das Produktionskonzept 90 vorgestellt, welches nach dem Grundsatz «Heute fabrizieren und morgen montieren» die beiden Produktionsstätten in Rüti und Zuchwil zusammenfasst. Mit dem Konstruktionsziel von 30% gleichen Teilen an den drei Webmaschinensystemen lässt sich damit eine optimale Produktionsanpassung an die Marktlage erreichen.

Die Leistungs- und Anwendungsbereiche der drei Webmaschinen wurden von Herr Mathey anhand von eindrücklichen Anlagebeispielen aufgezeigt. Mit der Bandgreifermaschine mit den Möglichkeiten für komplizierte Gewebe, der Projektilmaschine mit ihrer grossen Webbreite und der Luftdüsenmaschine für einfachere Gewebe offeriert die Firma Sulzer Rüti eine umfassende Webmaschinenpalette aus gleichem Hause. Ein Quizfilm liess die Teilnehmer mit den drei Schusseintragsverfahren auf eindrückliche Art durchs Webfach reisen. In Gruppen aufgeteilt erfolgte dann die detaillierte Präsentation der drei Webmaschinentypen. Die Konstruktion wurde erklärt und die Ausbaumöglichkeiten dargelegt. An einer weiteren Station wurde die Entwicklung der Elektronik im Bereich Webmaschinen aufgezeigt. Ihr heutiger Einsatz bietet eine bedienungsfreundliche Webmaschine, bei der auch Maschineneinstellungen durch Tastendruck eingegeben werden können.

Ein Besuch im Webmaschinenmuseum rundete die ausgezeichnet organisierte Tagung ab, welche mit einem verkaufstechnischen Überblick von Herr Heusser, Mitglied der Geschäftsleitung, im Personalrestaurant ihren Abschluss fand. Wir wünschen der Firma Sulzer Rüti als Trägerin der Schweizer Webmaschinentechnologie weiterhin viel Erfolg!